

Am 15. November ist es genau 40 Jahre her, dass der damalige Papst Johannes Paul II. das Grab unseres seligen Gesellenvaters Adolph Kolping in der Minoritenkirche in Köln besucht hat. In seiner Ansprache machte Johannes Paul II. deutlich, dass wir als Christen die Welt verändern, wenn wir christlich leben. Genau diese Neubesinnung des Menschen auf seinen inneren von Gott gegebenen Wert in der Familie, im Beruf, in der Kirche, im Staat und in der Gesellschaft habe Adolph Kolping immer wieder gefordert. Kolping habe gewusst, dass der Einzelne auf sich allein gestellt nur wenig zur Besserung der Verhältnisse beitragen könne und habe deshalb zielstrebig Gesellenvereine aufgebaut und damit den Grundstein für das heutige internationale Kolpingwerk gelegt. Im Gegensatz zu Karl Marx wollte Kolping die Gesellschaft durch christliches Verhalten der Menschen wandeln. Zum Abschluss seiner Ansprache rief der Papst uns allen zu: „Solche Leitbilder wie Adolph Kolping brauchen wir für die Kirche von heute.“ Dieser Satz hat damals viele von uns elektrisiert und uns Mut gemacht, im Sinne Adolph Kolpings aktiv im Kolpingwerk an der Veränderung der Welt mitzuarbeiten.

Am 27. Oktober 1991, also vor bald 30 Jahren, wurde der Gesellenvater seliggesprochen. Damit hat die Kirche offiziell sein Leben und Wirken anerkannt. Der Papst hat erklärt, dass Adolph Kolping ein Wegbereiter der päpstlichen Sozialzyklen ist – und damit der Katholischen Soziallehre. Stellen wir uns daher heute einmal folgende Fragen:

- Wie gut kenne ich eigentlich Adolph Kolping und wo ist er für mich heute ein Leitbild?
- Welche Werte vertrete ich und habe ich auch den Mut, für ihre Umsetzung einzutreten?
- Glaube ich, dass Gott mich trägt und vertraue ich ihm mein Leben an?
- Habe ich die Kraft, meine Unzulänglichkeit, meine Hilflosigkeit und meine Mutlosigkeit Gott anzuvertrauen?
- Kolping hat das Gebet als „Säule des Gesellenvereins“ betrachtet. Wie sehe ich das Gebet als Kolpingmitglied und welchen Stellenwert hat das Gebet heute für unsere Kolpingsfamilie?

Guter Gott, viele Fragen beschäftigen mich in meinem Leben und als Mitglied im Kolpingwerk. Viele Aufgaben warten auf mich und machen mich manchmal mut- und hoffnungslos. Lehre mich zu verstehen, dass es für uns als Kolpinggemeinschaft darauf ankommt, die Nöte der Menschen unserer Zeit zu erkennen und lass uns mit mutigem Herzen die Zukunft unserer Welt mitgestalten. Stärke unseren Glauben und lass unsere Kolpingsfamilien und unsere Kirche zu Orten für Menschen werden, die auf der Suche nach Halt in ihrem Leben sind. Lass uns als eine große Familie sehen, was wirklich trägt und Gottes Liebe in die Welt tragen. Darum bitten wir dich durch Christus unsern Herrn. Amen.

*Von Gilbert Hauptstock*

*Veröffentlicht in Idee & Tat 3-2020, S.18-19*